

Roland Umschlag im Bremer GVZ

Neue Kräne zum 50. Geburtstag

Roland Umschlag trägt zur Reduktion von CO₂ bei und macht sich selbst ein Geschenk

FLORIAN SCHWIEGERSHAUSEN

Bremen. Bei Roland Umschlag wird rund um die Uhr gearbeitet, wenn es die Situation erfordert. Und angesichts der durcheinandergeratene Lieferketten in den vergangenen zwei Jahren war im Güterverkehrszentrum so einiges an kurzfristigem Organisationstalent gefragt. Hier werden Container und Wechselbrücken sowie Sattelaufleger und Schwergut von der Straße auf die Schiene geladen und umgekehrt.

Jetzt feiert das Unternehmen seinen 50. Geburtstag im operativen Geschäft. Denn im September 1972 wurde zum ersten Mal ein Container verladen. Mehrere Bremer Spediteure beteiligten sich an der Firma, weil sie die Vorteile für sich sahen, die Container per Zug in die Häfen zu bringen oder von dort zu bekommen. Zum Geburtstag macht sich Roland Umschlag nun selbst ein Geschenk. Geschäftsführer Christoph Holtkemper sagt: „Wir werden in den nächsten zwei Jahren unsere Umschlagkräne ersetzen und auch neue Mobilgeräte kaufen. Die Gesamtinvestitionen werden mehrere Millionen Euro betragen.“ Die insgesamt 16 mittelständischen Speditionen, Bahnoperatoren und Logistikfirmen, die als Kommanditisten am Unternehmen beteiligt sind, haben den Investitionen zugestimmt. Zu ihnen gehörte von Anfang an zum Beispiel das Bremer Familienunternehmen Leschaco.



Kranfahrer heben auf der Anlage von Roland Umschlag im Bremer Güterverkehrszentrum Container auf einen Zug.

Doch der Anfang von Roland Umschlag war nicht am heutigen Standort im Bremer Güterverkehrszentrum (GVZ). Bis 1989 arbeitete die erste Anlage noch einige 100 Meter weiter in der Senator-Apelt-Straße, das Depot war am Gaswerkgraben in Woltmershausen. Doch irgendwann reichten die Kapazitäten nicht mehr – Roland Umschlag zog in das noch neue GVZ um. Über die Jahre kamen immer mehr Zugverbindungen hinzu. Andererseits war es beim Start des Jade-Weser-Ports in Wilhelmshaven so, dass der erste Zug von dort zu Roland Umschlag nach Bremen fuhr. „In Wilhelmshaven sind wir inzwischen größter Bahnoperator“, freut sich Geschäftsführer Christoph Holtkemper.

Vor allem im vergangenen Jahr galt es, vermehrt Container zum Jade-Weser-Port zu fahren oder dort abzuholen. Denn mehrere Schiffe liefen lieber Wilhelmshaven statt Hamburg an, weil dort im Gegensatz zu den Terminals an der Elbe noch Platz war. Das schlug sich dann letztendlich auch im Umsatz nieder: Der lag im vergangenen Jahr bei 25 Millionen Euro, während es drei Jahre zuvor, also deutlich vor der Pandemie, noch 20 Millionen Euro Umsatz waren.

Aktuell fahren jede Woche 42 Züge vor allem zwischen Wilhelmshaven und Hamburg sowie Bremerhaven. Sie haben eine Kapazität von rund 3800 Standardcontainern (TEU). Die Züge fahren zu einem guten Dutzend Ziele in Deutschland und Italien an. Dabei setzen zahlreiche Operateure und Bahnunternehmen auf Roland Umschlag. „Damit sorgen wir dafür, dass auf den Autobahnen A1, A28 und A29 täglich etwa 550 LKW weniger auf den Straßen fahren“, sagt Holtkemper und ergänzt: „Damit werden jedes Jahr rund 30.000 Tonnen CO2 eingespart.“

Drei Abfahrten in der Woche gehen nach Cheb in Tschechien, und seit Februar ist Bremen per Zug mit Chongqing in China verbunden – es gilt als größte Stadt der Welt. Heutzutage arbeiten auf dem 260.000 Quadratmeter großen Gelände, das damit weit größer ist als 35 Fußballfelder, insgesamt 68 Beschäftigte, davon acht Auszubildende.

100 Container täglich repariert

Über die Jahre sind auch die zusätzlichen Services von Roland Umschlag immer größer geworden. So gibt es auf insgesamt 100.000 Quadratmetern ein Leercontainerdepot mit Platz für 14.000 TEU, das von Reedern und Leasingunternehmen genutzt wird. Dabei kontrollieren die Mitarbeiter die Container auch auf Schäden. Daraus hat sich über die Zeit ein weiteres Geschäft ergeben. So reparieren die Mitarbeiter täglich 100 Container. Da kann mal ein Loch drin sein, oder die Türen schließen nicht mehr richtig. Außerdem bauen die Mitarbeiter die Boxen inzwischen auch zu Bürocontainern um oder kümmern sich um Spezialanfertigungen. Bei dem Reparaturaufkommen ist es eine logische Folgerung, dass Roland Umschlag auch mit gebrauchten Seecontainern handelt. Und auch das trug im vergangenen Jahr angesichts fehlender Container zum Umsatz bei. Für Roland-Umschlag-Geschäftsführer Holtkemper und sein Team kann es ruhig so weitergehen – aber immer mit einem gesunden Wachstum und die Füße immer schön auf dem Boden behalten.
